

Biebricher Tagespost

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Boten freies Haus gebracht 60 A monatlich. Wochentexte, für 6 Nummern gültig, 12 A. Wegen Postbezug nähertes bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt.

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Rotations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Waldo Zeidler in Biebrich.

Gernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

Nr. 301

Mittwoch, den 27. Dezember 1916.

Biebricher Local-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einj. Coloniegründungs 15 A. Bei Wiederholungen Rabatt. Platz- u. Tagesschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Zeidler, für Reklame- u. Anzeigen Teil, sowie für den Druck und Verlag Wilhelm Holzapfel, in Biebrich.

Polizeibehörde:
Präfektur (Main) Dr. 1012

55. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Der Samstag-Tagesbericht.

Ab Mittag. Großes Hauptquartier, 23. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg. Im Hohen- und Welschbachtal erreichte gestern der Artilleriekampf erhebliche Stärke. Südöstlich von Hohen griffen englische Abteilungen an; sie wurden durch Feuer, an einer Stelle im Nachkampf, zurückgetrieben.

Südlich von Bozingen brachten mehrere Patrouillen in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene, Maschinengewehre und Bewaffnete zurück.

Heeresgruppe Kronprinz.

Un der Champagne- und Maasfront nur geringe Feuer-

tätigkeiten. In den Vogesen, nordwestlich von Münster, haben deutsche Streitkommandos einen französischen Späpaposten aus.

Bei Kapelle, östlich von St. Die, und südlich des Rhein-

Rhein-Kanals wurden nach starker Artillerievorbereitung

angriffen französische Abteilungen abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Front des Generäleobersten Erzherzog Joël.

In den Waldkarpathen mehrfach Patrouillen-Unterneh-

mungen, bei denen Gefangene und Maschinengewehre einge-

bracht wurden.

Südlich von Mestecanesti nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen eine jüngst ausgegebene Vorstellung den

Russen wieder ab.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

In der Dobruja stürmten die verbündeten Truppen

mehrere russische Nachhutstellungen und besetzten Tulcea an

der unteren Donau.

Die Gefangenenzahl hat sich auf über 1600 erhöht.

Mehrere Maschinengewehre waren die Beute.

Mazedonische Front.

Um Dolcan-See Artilleriefeuer. In der Struma-Ebene

Patrouillen-Gefechte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Sonntag-Tagesbericht.

Ab Mittag. Großes Hauptquartier, 24. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Welle am Hohenbogen griffen englische Abteilungen nach starker Feuerwirkung im Morgen-

grauen unsere Stellung an. Sie wurden abgewiesen.

Auf der übrigen Front bei meist schlechtem Wetter nur geringe Feuer-

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generäleobersten Erzherzog Joël.

In den verstreuten Waldkarpathen nahm zeitweilig im Cudova- und Kritibaba-Abschnitt das Geschützfeuer zu.

Nördlich des Uz-Tales ging der Russ zum Angriff über.

Nach einem schwergeschlagenen Vorstoß gelang es ihm, am

höhenflamme des Magyars sich festzuhalten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Durch die Operationen der Dobruja-Armee ist der

Feind in den Nordostzipfel des Landes gedrängt worden.

Das nördliche Donau-Ufer beiderseits des Tuzla liegt unter

dem Feuer unserer Geschütze.

Mazedonische Front.

Zwischen Wardar- und Dolcan-See lag starkes eng-

lisches Feuer auf den deutschen und bulgarischen Stellungen.

In den Abendstunden angreifende Bataillone wurden blutig

abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Montag-Tagesbericht.

Ab Mittag. Großes Hauptquartier, 25. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Wytscha-Bogen zeitweilig starker Artilleriekampf;

bei den übrigen Armeen ging die Geschäftsfähigkeit über das

gewöhnliche Maß nicht hinaus.

Die Nacht verlief in den meisten Abschnitten still.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Südöstlich von Stanislau vielen österreichisch-ungarischen Vorposten bei Ljubie mehrere russische Vorstöße ab.

Front des Generäleobersten Erzherzog Joël.

Im Gebiete der Elbmorava-W. waren die Vorstöße

beherrschende Patrouillen mehrfach russische Streitabteilun-

gen zurück.

Nördlich von Sosmezec, im Ostatiale, zwang unser

Abwehrfeuer, vorzeitig angreifende Russen zurückzumelden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

In der Großen Walachei haben sich neue Kämpfe ent-

wickelt.

Die Dobruja-Armee nahm Iacca und steht im An-

griff auf den Brückenkopf von Macin.

Mazedonische Front.

Nichts wesentliches.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Dienstag-Tagesbericht.

Ab Mittag. Großes Hauptquartier, 26. Dezember.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In einzelnen Abschnitten der Apenninkette berichtete des

Kanals von La Bassée und westlich von Lens nahm die

Artillerie-Tätigkeit zu.

Vorstöße starker englischer Patrouillen sind mehrfach abgewiesen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Um untenen Stochod war die russische Artillerie ruhiger als sonst.

Nordwestlich von Lus brachte eine Unternehmung deut-
scher Abteilungen 16 Gefangene ein.

Front des Generäleobersten Erzherzog Joël.

Un der Ludoma-Höhe in den Waldkarpathen zeitweilig starkes Geschützfeuer. Im Neatra-Tal südlich von Dorna-
Watra scherte ein Vorstoß russischer Streitabteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Bei den Kämpfen in der grohsvalachischen Ebene und
am Rande des Gebirges südlich von Rimnicul-Sarat sind in den letzten Tagen 5500 Russen gefangen genommen worden.

Gestern stürmten oft bewohnte deutsche Divisionen mit
zugeteilten österreichisch-ungarischen Bataillonen das zäh ver-
teidigte Dorf Filipst (an der Bahn Buzet-Brașov) und bei-
de seitlich anliegende stark verhaupte Stellungen der

Russen.

Mazedonische Front.

Erfolgreiche Patrouillen-Vorstöße bulgarischer Infanterie

nordwestlich von Monastir. Im Cernabog wechselnd heftiges Artilleriefeuer.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Wo Berlin, 26. Dezember, abends.

Auf dem Nordufer der Somme zeitweise starkes Feuer.
Sonst im Westen und Osten nichts Wesentliches.

In der Großen Walachei ist der Russ aus mehreren

Stellungen geworfen worden.

In Mazedonien herrsche Ruhe.

Wi en, 26. Dezember. Aus den österreichisch-ungarischen

Tagesberichten ist folgende Meldung vom 24. Dezember hervorzuheben: „Eines unserer Jagdkommandos überlegte die Polizeiaus-
siedlung südwestlich Boborodzana vor, kämpfte die Besatzung niederr und rückte nach Zerstörung der Verteidigung vollständig ein.“ Vom

25. Dezember wird u. a. gemeldet: „Bei Ufice hat ein Jagdkomman-

do des vielbewährten A. & R. Ulaner-Regiments Nr. 18 in einem nächtlichen Vorpostenkampf den vierzig überlegenen

Feind mit den Bajonetten zurückgeworfen und ihm schwere Verluste

jugefügt. Auch alle weiteren Angriffsversuche der Russen sind gescheitert.“ Vom italienischen Kriegsschauplatz waren, außer zeit-
weise lebhafterem Artilleriefeuer auf der Karsthochfläche, keine Er-
gebnisse von Bedeutung zu melden.

Wi en, 24. Dezember. Das Flottenkommando berichtet über

einen erfolgreichen Torpedobootsgefecht: In der Nacht

vom 22. auf den 23. Dezember haben bei einem Vorstoß vier un-
terer Artillerie in der Drinotäfel zwei armierte U-Booten

dampfer im Artilleriekampf verloren. Auf der Rückfahrt wurde

ihnen der Weg durch mindestens sechs feindliche Artillerie

eines wichtigeren und schnelleren Typs, so viel aufnehmbar „Admiral“, verlegt. Beim Durchfahren kam es zu einem heftigen Artilleriekampf, wobei der Feind durch Brand geschossen liegen

blieb, wenige drei andere auf Admirał vielfach getroffen und

in die Flucht gejagt wurden, darunter ein Artillerie eines noch

stärkeren unbekannten Typs. Von unseren Artillieren erhielt einer

Treffer tot, ein Vermundeter.

Der Ausgang der Sommelschlacht.

Wo Berlin, 25. Dezember. Seit einigen Tagen wird die

Sommelfront in dem Berichterstattung beider Parteien kaum mehr er-
wähnt. Die große Sommelschlacht ist tatsächlich zu Ende.

Nachdem vor über vier Wochen die letzten Infanterievorberei-
tungen in Höhe von Monastir stattgefunden haben, fand

die Schlacht am 20. November statt. Beide Seiten waren

bereit, um die Verteidigung und Sicherung des Verbundes oder eine

Frage darüber, ob sie eine Vereinigung des Verbundes oder eine

Entente wünschen, um sie zu verteidigen. Russland droht

wahrscheinlich heute nicht mehr den Mittelmächten. Ich wäre gar

nicht überzeugt, wenn später die Einigung erfolgte, daß hinter

der Note Wilhelms keine Verpflichtungen Englands zu suchen sind,

die sich schon seit einiger Zeit über die weitere Führung der

Entente keiner Teufelstour mehr hingeben.

präzisiert hat. Russland will nicht mehr erstehen sein im Schwarzen Meer. Die Russen müssen ihm gestatten werden, Serbien soll einen Ausgang ans Meer bekommen. Rumänien will sie unter der magyarischen Dode leidende Sone betreuen. Was die Umfrage der Zentralmächte betrifft, so sind sie schon genug abgetrennt worden. Diese Aufstellungen sind einander zu nahe und zu verschieden, da beide einen Sieger und einen Verlierer vorstellen, ein Ereignis, das bis heute nicht eingetreten ist.

Aus England.

Wo London, 26. Dezember. Nach einer Meldung der „Times“ sind alle Premierminister der Dominions nach London gekommen, um in einer Reihe von Kriegsratssitzungen die Kriegsorganisationen und die für die Zeit nach dem Kriege sich ergebenden Probleme zu erörtern. Die Premierminister werden möglicherweise auch über die Friedensbedingungen beraten werden.

Wo Rotterdam, 23. Dezember. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus London: Bonar Law antwortete gestern im Unterhaus auf die friedensfreudliche Rede von Leo Smith, Korporal bei einem Sannatoren einer Armee. Dieser hatte gesagt, daß die Soldaten einstimmig für eine billige Versammlung über den Frieden stimmen wollten. Sir John Simon sprach seine vollständige Übereinstimmung mit der Rede Leo Smiths aus und legte dabei den Nachdruck auf die Tatsache, daß Leo Smith George nicht die Tür für einen Frieden geöffnet habe. Die „Times“ sagt in ihrer Übertragung über die Parlamentssitzungen, daß Bonar Law die Auflösung im englischen Volke Böhmen gewünscht habe, falls die Friedensangebote abgelehnt würden, die der Abgeordnete Leo Smith darauf verwies.

England tödlich verwundet.

Rotterdam, 27. Dezember. Eine der ersten politischen Verhandlungen des Landes folgte zu dem Vertreter der „Neuen Jüdischen Nachrichten“. Die Rede von Lloyd George hat das Friedensangebot nicht geteilt; wir wissen hier zu gut, daß England an Ende seiner Widerstandskraft angelangt ist. Zum Teil ist es bereits auf den Tod verwandt. Das weiß man auch in den maßgebenden Kreisen der Union. Die Note Wilhelms unterstellt das Friedensangebot, ohne daß sie eine Befreiung des Verbundes oder eine Krönung für diesen fordert. Sie ist überzeugt, daß die Entente das Friedensangebot nicht mehr ablehnen wird. Das ist der Grund, warum die Briten so entschlossen sind, die Entente zu unterstützen. Der Abgeordnete Leo Smith ist bestimmt, die Friedensangebote abzulehnen, falls sie nicht mit einer entsprechenden Unterstützung des britischen Volkes verbunden sind. Der Abgeordnete Leo Smith ist bestimmt, die Friedensangebote abzulehnen, falls sie nicht mit einer entsprechenden Unterstützung des britischen Volkes verbunden sind. Der Abgeordnete Leo Smith ist bestimmt, die Friedensangebote abzulehnen, falls sie nicht mit einer entsprechenden Unterstützung des britischen Volkes verbunden sind.

Paris, 23. Dezember. Ausschreibung. Der Kriegsrat trat am Samstag abend zusammen. Es wurde beschlossen, daß über alle die Vorbereitung und Weiterführung des Krieges beruhende Fragen unter Leitung des Generals Wauters beraten und berichtet werden soll. General Wauters ist beauftragt, den beteiligten Ministern und dem Oberbefehlshaber die gefahrene Erfahrung zu übermitteln und das bei ihrer Ausführung notwendige Zusammenarbeiten herzustellen.

Paris, 23. Dezember. Ausschreibung. Der Kriegsrat trat am Samstag abend zusammen. Es wurde beschlossen, daß über alle die Vorbereitung und Weiterführung des Krieges beruhende Fragen unter Leitung des Generals Wauters beraten und berichtet werden soll. General Wauters ist beauftragt, die Regierung über die Tagesordnung ausszusprechen. Der erste Teil, der die Regierung das Vertrauen ausspricht, wurde mit 194 gegen 61 Stimmen eingenommen, der zweite Teil und die ganze Tagesordnung durch handkundliche Zustimmung. Gestern wurde die Sitzung geschlossen. — Der zweite Teil der Tagesordnung ist der Bericht des Generals Wauters. Der Abgeordnete Leo Smith ist bestimmt, die Friedensangebote abzulehnen, falls sie nicht mit einer entsprechenden Unterstützung des britischen Volkes verbunden sind. Der Abgeordnete Leo Smith ist bestimmt, die Friedensangebote abzulehnen, falls

